

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Interesse-Rechnung

urn:nbn:de:bsz:31-62031

V e r z e i c h n i s s
der vornehmsten jetzt lebenden Regenten in
Europa.

Papst Leo XII.	geboren 1760
Kaiser von Oestreich, Franz II.	1770
Kaiser v. Rußland, Nicolaus I.	1796
König v. Frankreich, Karl X.	1757
König v. Großbritannien und Hannover, Georg IV.	1764
König von Preußen, Friedr. Wil- helm III.	1772
König v. Spanien, Ferdinand VII.	1786
Königin v. Portugal, Maria II.	1819
Prinzeß. Regent., Isabella Maria	1801
König v. Schweden, Karl Joh.	1766
König von Dänemark, Friedrich	1770
König v. Sardinien, Carl Felix	1765
König von Neapel und Sicilien, Franz	1777
König v. Bayern, Ludwig	1786
König v. Sachsen, Friedr. August	1750
König von Würtemberg, Friedrich	1782
König der Niederlande, Wilhelm Friedrich	1774
Türkischer Kaiser, Mahmud	1787
Großherzog v. Baden, Ludwig	1763
Großherzog v. Toskana, Leopold II.	1797
Großherzog von Hessen-Darmstadt, Ludwig	1754
Kurfürst v. Hessen-Kassel, Wilhelm II.	1777
Großherzog v. Mecklenburg-Schwerin, Fr. Franz	1758
Großherzog v. Mecklenburg-Strelitz,	1743
Herzog v. Braunschweig-Wolfenbüttel, Wilhelm	1806
Großherzog von Sachsen-Weimar, C. August	1759
Herz. v. Sachf.-Meining., Bernhard	1800
Herzog v. Sachsen-Koburg, Ernst	1786
Herzog von Sachsen-Hildburghausen, Friedrich	1765
Herzog von Nassau-Usingen, Frie- drich August	1793

I n t e r e s s e - R e c h n u n g ,

was von einem Jahr und Monat an
Zins bezahlt werden muß, wenn man
ein Capital zu 5 und 6 pro Cent
aufgenommen hat.

Capital von R.	Zu 5 pro Cent.			Zu 6 pro Cent.		
	Ein Jahr.		Ein Mon.	Ein Jahr.		Ein Mon.
	R.	sr.	hl.	R.	sr.	hl.
1	3	—	—	3	2	—
2	6	—	—	7	—	—
3	9	—	—	10	3	—
4	12	—	—	14	1	—
5	15	—	—	18	—	—
6	18	—	—	21	2	—
7	21	—	—	25	—	—
8	24	—	—	28	3	—
9	27	—	—	32	1	—
10	30	—	—	36	—	—
20	1	—	—	1	12	—
30	1	30	—	1	48	—
40	2	—	—	2	24	—
50	2	30	—	2	—	—
60	3	—	—	3	36	—
70	3	30	—	4	12	—
80	4	—	—	4	48	—
90	4	30	—	5	24	—
100	—	—	—	6	—	—
200	10	—	—	2	—	—
300	15	—	—	1	15	—
400	—	—	—	1	40	—
500	2	—	—	2	5	—
600	3	—	—	3	30	—
700	3	—	—	3	6	—
800	4	—	—	4	2	—
900	4	—	—	4	20	—
1000	5	—	—	5	4	—
—	—	—	—	5	40	—
—	—	—	—	6	—	—

Zu merken: daß man bei dieser Zinsrechnung die Hel-
lerbrüche mit Fleiß hinweg gelassen, weil solche ohne-
hin nicht bezahlt werden können, mithin den mei-
sten nur zur Verwirrung dienen. Im übrigen kann
man sich sicher auf diese Tabelle verlassen.

December hat 31 Tage.

Der Christmonat
geht mit Frost ein.

Vollmond den 3.
neigt sich zu Regen-
weiter.

Lezt Viertel den 11.
erzeuget große Kälte.



Neumond den 18.
dürfte Schnee bringen.

Erst Viertel den 25.
macht die Bitterung
gelinde.

Feind meinen Feind tödten, jetzt habe ich eben so viel Muth zu sterben, als vorhin dich zu ermorden. Ich bin nicht der Einzige, von dem du den Tod zu fürchten hast. Es sind noch 300 junge Römer, die sich zusammen gegen dich verschworen haben.“ Der König erschrock über die ihm bevorstehende Gefahr, und befahl, Feuer um den Mucius anzulegen. Dieser aber streckte seine Hand in das Feuer, und, ohne eine Miene zu verziehen, ließ er sie eine Zeitlang braten. „Siehe da,“ sprach Mucius, „wie wenig die den Schmerz achten, welche unsterblichen Ruhm vor sich sehen.“ Der König, darüber erstaunt, entließ ihn ungestraft.

Die Bekanntschaft aus der Fremde.

Nabe gegen 40 Jahre wohnten schon in einer Stadt unseres lieben Vaterlandes zwei Bürger, welche bei einem Schöpflein Bier und einer Pfeife Tabak fast jeden Abend zusammen kamen, von ihren Reisen nach Strassburg, Frankfurt, Nürnberg, Dresden, Berlin, Königsberg u. s. w. erzählten, und immer noch nicht wußten, daß sie einander schon gekannt, miteinander in einer Stadt gearbeitet, auf Du und Du getrunken und mit einander zwei schöne Mädchen (es waren Schwestern) geliebt hatten; bis der Zufall ihnen dieses entdeckte. Denn, erzählte der eine, zu meiner Zeit als ich noch als Schneidergeselle in W. g am S. arbeitete, sah ich wegen groben Vergehungen einen Mann hinrichten, mit dem es sich so und so zutrug. Ihr tritt euch, entgegnete ihm der

Hinf. Bote 1827.

andere, ich war damals auch in dieser Stadt, habe als Schneidergeselle bei dem Meister H. . . gearbeitet; ach! mit welchem Vergnügen erinnere ich mich noch immer meiner damaligen Geliebten! Karoline mit Namen; allein mit der Hinrichtung gieng es doch etwas anders zu. Meinemwegen, sagte der Schneider, ich war damals in ein Mädchen, Bärbele, verliebt, daher mir besser noch die Freuden, wenn als die Trauergezeiten im Gedächtnisse sind; sie hatte noch eine schöne Schwester, welcher auch ein Schneidergeselle unter dem Namen Bruder Durlacher den Hof machte. Nun! und zu der Schwester meiner Karoline kam damals ein Schneider, welcher sich Bruder Strassburger nannte. Ach Gott! riefen jetzt beide auf einmal aus, das sind unsre Mädchen! Willkommen Bruder Strassburger! Willkommen Bruder Durlacher! Hätten wir auch je geglaubt, daß wir nach 40 Jahren uns so unvermuthet finden würden.

Kurzer Bericht.

Ein Knecht ward durch Schlägerei verwundet, wozu der Amtsphysikus berufen wurde. Nachdem derselbe das Nöthige besorgt hatte, beauftragte er den Dr. Schirng, ihm den nächsten Morgen Bericht über den Befund des Patienten abzustatten. Der Bericht, den der Chirurg des andern Morgens einschickte, lautet wörtlich also:

Großherzogl. hochlöbl. Physikat!

Unruhig geschlafen, öfters o Jesus, immer Zucken, keinen Stußgang und immerwährenden Durchbruch. N. den 17. Octbr. 1825.

D